

ORIENTIERUNGSRAHMEN zur Prüfung gemäß BKrFQV

D1, D1E, D, DE

Personenverkehr

	Seite:
1. Verbesserung des rationellen Fahrverhaltens auf der Grundlage der Sicherheitsregeln	2
2. Anwendung der Vorschriften	6
3. Gesundheit, Verkehrs- und Umweltsicherheit, Dienstleistung, Logistik	9
4. Anforderungen in der theoretischen Prüfung gem. Satzung betreffend die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer im Güterkraft- und Personenverkehr bzw. Anlage 1 der BKrFQV	14
5. Anforderungen in der praktischen Prüfung gem. Satzung betreffend die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahre im Güterkraft- und Personenverkehr bzw. Anlage 1 der BKrFQV	



1. Verbesserung des rationellen Fahrverhaltens auf der Grundlage der Sicherheitsregeln

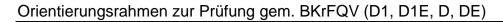
Kenntnisbereiche entsprechend der Anlage 1 zur BKrFQV	Themengebiete	Prüfungsinhalte
1.1 Ziel: Kenntnis der Eigenschaften der kinematischen Kette für eine optimierte Nutzung, Drehmomentkurven,	1.1.1 Drehmomentkurven	Motorkennlinien, Volllastkurvenelastischer BereichMotordiagramme
Leistungskurven, spezifische Verbrauchskurven eines Motors, optimaler Nutzungsbereich des Drehzahlmessers,	1.1.2 Leistungskurven 1.1.3 spezifische Verbrauchskurven eines	Motorkennlinien Lastkurven Motorkennlinien
optimaler Drehzahlbereich beim Schalten.	Motors	Drehzahl Kraftstoffverbrauch
	1.1.4 optimaler Nutzungsbereich des Drehzahlmessers	Aufbau, Funktion und Einsatz des Drehzahlmesserswirtschaftliche Fahrweise
	1.1.5 optimaler Drehzahlbereich beim Schalten	Wirtschaftliche, umweltschonende und verschleißarme FahrweiseDrehzahlbegrenzer
	1.1.6 sonstiges	Kinematische Kette,AntriebsstrangKupplung
1.2 Ziel: Kenntnis der technischen Merkmale und der Funktionsweise der Sicherheitsausstattung des Fahrzeugs, um es zu beherrschen, seinen Verschleiß	1.2.1 Besonderheiten der Zweikreisbremsanlage mit pneumatischer Übertragungseinrichtung	 Bauarten von Radbremsen Sicherheitsausstattung Bremsanlage Druckluftbremse Antiblockiersystem,
möglichst gering zu halten und Fehlfunktionen vorzubeugen Insbesondere: Besonderheiten der Zweikreisbremsanlage mit pneumatischer Übertragungseinrichtung, Grenzen des Einsatzes der Bremsanlagen und der Dauerbremsanlage, kombinierter Einsatz von Brems- und Dauerbremsanlage, bestes Verhältnis zwischen Geschwindigkeit und	1.2.2 Grenzen des Einsatzes der Bremsanlagen und der Dauerbremsanlage	Aufgabe und Funktion der Motorbremse Bremsprobe Druckverlustprüfung lastabhängige Bremse
	1.2.3 kombinierter Einsatz von Brems- und Dauerbremsanlage	 Anhängerbremse Einsatz und Wirkungsweise der Motorbremse Retarder Hilfsbremsanlage Feststellbremse
Getriebeübersetzung, Einsatz der Trägheit des Kraftfahrzeugs, Einsatz der Bremsanlagen im Gefälle, Verhalten bei Defekten.	1.2.4 bestes Verhältnis zwischen Geschwindigkeit und Getriebeübersetzung 1.2.5 Einsatz der Trägheit des Kraftfahrzeugs	Wirkungsweise Getriebeübersetzung



	1.2.6 Einsatz der Bremsanlagen im Gefälle	Wirkungsweise Dauerbremse
		Retarder
		Feststellbremse
		Einsatzgrenzen
	1.2.7 Verhalten bei Defekten	Motorschaden
		Einspritzpumpe
		Kupplung, Bremsanlage
		Motorüberhitzung
		Reifenpanne
		Abschleppen
		Batterie
		Stromversorgung
	1.2.8 Sonstiges	Fahrerassistenzsysteme
		Tempomat
		Tempobegrenzer
1.3 Ziel: Fähigkeit zur Optimierung des	1.3.1 Optimierung des Kraftstoffverbrauchs	wirtschaftliche Fahrweise
Kraftstoffverbrauchs Optimierung des		techn. Bauteile
Kraftstoffverbrauchs durch Anwendung der		Luftfilter
Kenntnisse gemäß den Nummern 1.1 und		Fahrwiderstände
1.2.		Berechnung Kraftstoffverbrauch
		Eigenschaften des Dieselkraftstoffs
1.5 Ziel: Fähigkeit zur Gewährleistung der	1.5.1 Richtige Einschätzung der Längs- und	Fahrbewegungen und Fahrzeugverhalten
Sicherheit und des Komforts der Fahrgäste	Seitwärtsbewegungen des Kraftomnibusses	Fahrgastfreundliches Fahrverhalten
Insbesondere:		Seitenwind
Richtige Einschätzung der Längs- und		Durchfahren von Engstellen
Seitwärtsbewegungen des Kraftomnibusses,		Reifenplatzer
rücksichtsvolles Verkehrsverhalten,	1.5.2 rücksichtsvolles Verkehrsverhalten	Rücksicht gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern
Positionierung auf der Fahrbahn, sanftes		Defensives Fahrverhalten
Abbremsen, Beachtung der Überhänge,		Sorgfaltspflicht des Fahrers
Nutzung spezifischer Infrastrukturen (öffentliche		Vermeidung von Stürzen von Fahrgästen
Verkehrsflächen, bestimmten		Lenkbewegungen
Verkehrsteilnehmern vorbehaltene		Anfahren
Verkehrswege), angemessene	1.5.3 Positionierung auf der Fahrbahn	Ein- und Ausfahren von Busbuchten
Prioritätensetzung im Hinblick auf die sichere		Buscaps
Steuerung des Kraftomnibusses und die		
Erfüllung anderer Aufgaben, Umgang mit den Fahrgästen, Besonderheiten der Beförderung		
bestimmter Fahrgastgruppen (Behinderte,		
Kinder).		
Tallaoi).	<u> </u>	



	1.5.4 sanftes Abbremsen	Rücksicht gegenüber den Fahrgästen
		Lenkbewegungen
		Anfahren
		Bremsen
		Verletzungsgefahren
	1.5.5 Beachtung der Überhänge	Überstreichen von Sperrflächen beim Abbiegen
	1.5.6 Nutzung spezifischer Infrastrukturen	Verhalten bei Haltestellenbedienung
	(öffentliche Verkehrsflächen, bestimmten	Busspuren
	Verkehrsteilnehmern vorbehaltene	Buscaps
	Verkehrswege)	
	1.5.7 angemessene Prioritätensetzung im	Verspätungen im Linienverkehr
	Hinblick auf die sichere Steuerung des	Türbedienung
	Kraftomnibusses und die Erfüllung anderer	Geschwindigkeit
	Aufgaben	· ·
	1.5.8 Umgang mit den Fahrgästen	Fahrgastfreundliche Fahrweise
		Prioritäten
		Höchstgeschwindigkeiten
		Aufgaben des Fahrers im Linienverkehr
		Verhalten des Fahrers bei Ausflugsfahrten
		Probleme mit Fahrgästen
	1.5.9 Besonderheiten der Beförderung	Hilfe und Rücksicht bei besonderen Fahrgastgruppen
	bestimmter Fahrgastgruppen (Behinderte,	Schwerbehinderte
	Kinder)	Schüler
		Jugendliche
		Mütter mit Kindern bzw. Kinderwagen
		ältere Fahrgäste,
	1.5.10 Sonstiges	Einklemmschutz an Türen
1.6 Ziel: Fähigkeit zur Gewährleistung der	1.6.1 Bei der Fahrt auf den Kraftomnibus	Fliehkraft
Sicherheit der Ladung unter Anwendung der	wirkende Kräfte	Seitenführungskraft
Sicherheitsvorschriften und durch richtige		Reifenluftdruck und –verschleiß
Benutzung des Kraftomnibusses		Fahrwiderstände
		Luftwiderstand
Insbesondere:		Rollwiderstand
Bei der Fahrt auf den Kraftomnibus wirkende		Beschleunigungs- und Bremskräfte
Kräfte, Einsatz der Getriebeübersetzung		dynamische Achslastverteilung
entsprechend der Belastung des Fahrzeugs und		Dachspoiler
dem Fahrbahnprofil, Berechnung der Nutzlast		Bordsteinberührungen



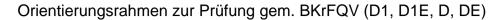


eines Kraftomnibusses oder einer Kombination,	1.6.2 Einsatz der Getriebeübersetzung	Gangwahl beim Befahren von Steigungs- und Gefällestrecken
Verteilung der Ladung, Auswirkungen der	entsprechend der Belastung des Fahrzeugs	auf ebenen Strecken und beim Bedienen von Haltestellen
Überladung auf die Achse, Fahrzeugstabilität	und dem Fahrbahnprofil	Schaltvorgänge bei Handschaltgetrieben
und Schwerpunkt.		Schaltabstufungen
		Verschleißarmer Umgang mit der Kupplung
		Differenzialsperren
		Antischlupfregelung
		Gruppengetriebe
		wirtschaftlicher Fahrbetrieb
	1.6.3 Berechnung der Nutzlast eines	Steh- und Sitzplätze bei unterschiedlichen Verkehrsformen
	Kraftomnibusses oder einer Kombination	Höchstzahl der Fahrgäste
		Haltevorrichtungen
		Besetzung der Sitzplätze
		Vorbeugung von Überladung
		Berechnung der Ausschöpfung der Nutzlast des KOM
	1.6.4 Verteilung der Ladung	Beladung von Bussen im Hinblick der Stabilität
		Verstauen von Gepäck
		Verantwortlichkeit
		Folgen von Überladung
	1.6.5.Auswirkungen der Überladung auf die	Verantwortlichkeiten für die Beladung
	Achse	Fahrverhalten
		Stabilität
		Verschleiß
	1.6.6 Fahrzeugstabilität und Schwerpunkt	Fahrverhalten nach Beladung von (Doppelstock-) Bussen
	The state of the	Gepäck
		Beeinflussung der Schwerpunktlage
		Einfluss des Schwerpunktes auf das Fahrverhalten
		dynamische Achslastverschiebung
		Belastung der Vorderachse und Hinterachse
		Antischlupfregelung
	1.6.7 Sonstiges	technische Abfahrtskontrolle
	Tien Condigoo	zu überprüfende Fahrzeugeinrichtungen
		Notausstiege
		Türschließsysteme,
		i discillessysteme,



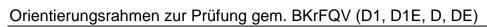
2. Anwendung der Vorschriften

Kenntnisbereiche entsprechend der Anlage 1 zur BKrFQV	Themengebiete	Prüfungsinhalte
2.1. Ziel: Kenntnis der sozialrechtlichen Rahmenbedingungen und Vorschriften für den Güterkraft- und Personenverkehr Insbesondere: höchstzulässige Arbeitszeiten in der Verkehrsbranche; Grundsätze, Anwendung und Auswirkungen der Verordnungen (EWG) Nr. 3820/85 und Nr. 3821/85; Sanktionen für den Fall, dass der Fahrtenschreiber nicht benutzt, falsch benutzt oder verfälscht wird; Kenntnis der sozialrechtlichen Rahmenbedingungen für den Güterkraft- und Personenverkehr: Rechte und Pflichten der Fahrerinnen und Fahrer von Kraftfahrzeugen im Bereich der Grundqualifikation und der Weiterbildung.	2.1.1 Höchstzulässige Arbeitszeiten in der Verkehrsbranche 2.1.2 Grundsätze, Anwendung und Auswirkungen der Verordnung (EWG) Nr. 3820/85 (neu: 561/2006)	 Tägliche Arbeitszeit Wöchentliche Arbeitszeit Pausenzeiten Bereitschaftszeit Sonn- und Feiertagsbeschäftigung Beschäftigungsnachweise Lenkzeit Tageslenkzeit Wochenlenkzeit Lenkzeitunterbrechung (Fahrtunterbrechung) Tagesruhezeit Wöchentliche Ruhezeit Zwei-Fahrer-Besatzung Grundzüge des europ. Übereinkommens über die Arbeit des im internationalen Straßenverkehr beschäftigten Fahrpersonals (AETR) Grundzüge des Fahrpersonalgesetzes Fahrpersonalverordnung Bestätigung über arbeitsfreie Tage Abweichung von der VO 561/2006 in Notfällen
	2.1.3 Sanktionen für den Fall, dass der Fahrtenschreiber nicht benutzt, falsch benutzt oder verfälscht wird Grundsätze, Anwendung und Auswirkungen der Verordnung (EWG) Nr. 3821/85	 Verschiedene Arten von Kontrollgeräten: Digitale Kontrollgeräte; analoge Kontrollgeräte, Fahrtschreiber Funktionsweise Einsatz von Schaublättern Handschriftliche Aufzeichnungen Ausdrucke Fahrerkarte Pflichten des Fahrers Benutzungsvorschrift Typenschild Prüfzeichen





2.3. Ziel: Kenntnis der Vorschriften für den Personenverkehr	2.1.4 Kenntnis der sozialrechtlichen Rahmenbedingungen für den Güterkraft- und Personenverkehr: Rechte und Pflichten der Fahrerinnen und Fahrer von Kraftfahrzeugen im Bereich der Grundqualifikation und der Weiterbildung 2.3.1 Beförderung bestimmter Personengruppen	 Qualifizierungsmöglichkeiten Pflicht zur Weiterbildung Mindestalter Dokumentation der Nachweise Allgemeine Beförderungsbedingungen Schülerbeförderung
Insbesondere: Beförderung bestimmter Personengruppen, Sicherheitsausstattung in Kraftomnibussen, Sicherheitsgurte, Beladen des Kraftomnibusses.	2.3.2 Sicherheitsausstattung in Kraftomnibussen	 Behindertenbeförderung (§ 34 BOKraft) Beförderung älterer Personen Beförderung von Rollstuhlfahrern Notausstiege Brandschutz, Feuerlöscher Beschaffenheit der Fahrzeuge Ausrüstung der Fahrzeuge
	2.3.3 Sicherheitsgurte 2.3.4 Beladen des Kraftomnibusses	 Notöffnung von luftdruckgesteuerten Türen Hinweispflicht auf die Anschnallpflicht Mitnahme von gefährlichen, explosiven Gütern Ladungssicherung Anhängerbetrieb





2.3.5 sonstige Vorschriften für den Personenverkehr	Gesetzliche Regelungen des Personenverkehrs: Geltungsbereich Arten der Personenbeförderung Personennahverkehr Gelegenheitsverkehr Linienverkehr, Schulbus, Marktfahrten, Theaterfahrten, grenzüberschreitender Verkehr Rechte und Pflichten von Fahrpersonal und Fahrgästen u.a.spezielle Pflichten aus BOKraft: Allgemeine Vorschriften Verhalten im Fahrdienst Fahrpersonal Krankheiten Mitzuführende Papiere Fundsachen Beförderungspflicht Fahrgäste Sondervorschriften Ordnungswidrigkeiten
	 Straßenverkehrsrecht (z.B. Geschwindigkeitsregeln) Kenntnis der erforderlichen Qualifikationen des Fahrpersonals Beförderungsdokumente (mitführungspflichtige Papiere)

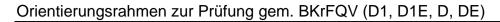


3. Gesundheit, Verkehrs- und Umweltsicherheit, Dienstleistung, Logistik

Kenntnisbereiche entsprechend der Anlage 1 zur BKrFQV	Themengebiete	Prüfungsinhalte
3.1 Ziel: Bewusstseinsbildung für Risiken des Straßenverkehrs und Arbeitsunfälle, Insbesondere: Typologie der Arbeitsunfälle in der Verkehrsbranche, Verkehrsunfallstatistiken, Beteiligung von Lastkraftwagen/Kraftomnibussen, menschliche, materielle und finanzielle Auswirkungen.	3.1.1 Typologie der Arbeitsunfälle in der Verkehrsbranche	 Begriffe Arbeitsunfall, Wegeunfall Arten, Ursachen von Arbeitsunfällen typische Arbeitsunfälle in Omnibusunternehmen Vorbeugungsmaßnahmen gegen Arbeitsunfälle
	3.1.2 Verkehrsunfallstatistiken	 wichtige allgemeine Verkehrsunfallursachen Verkehrsunfallstatistiken situationsbedingte Unfallfaktoren, z. B. Aquaplaning, Nebel, Wintergefahren, Liegenbleiben von Kraftfahrzeugen fahrerbedingte Unfallfaktoren, z.B. Übermüdung, Alkohol-, Drogen-, Medikamenteneinfluss, überhöhte Geschwindigkeit, fehlender Sicherheitsabstand Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz
	3.1.3 Beteiligung von Bussen	typische Verkehrsunfälle mit Bus-Beteiligung
	3.1.4 Menschliche, materielle und finanzielle Auswirkungen von Unfällen	Auswirkungen für den Fahrer: Schadenersatzforderungen Strafverfahren, Bußgeldverfahren Fahrverbot, Verlust Führerschein, arbeitsrechtliche Folgen, u.U. Verlust des Arbeitsplatzes Arbeitsunfähigkeit Kosten für Gerichtsverfahren, Rechtsanwalt Folgen bei Unfallflucht Auswirkungen für das Unternehmen: Ausfallzeiten, Ersatzpersonal, Verlust / Einschränkung des Versicherungsschutzes Negative Folgen auf die Kundenbeziehung

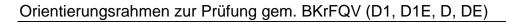


3.2 Fähigkeit, der Kriminalität und der Schleusung illegaler Einwanderer vorzubeugen, Insbesondere:	3.2.1 Allgemeine Information	 Gefahren kriminellen Handelns gegen Busunternehmen, z.B. Diebstahl von Fahrzeugen oder von Ladung, (Raub)Überfälle Gefahren kriminellen Handelns gegen Fahrgäste, z.B. Taschendiebstahl Gefahren durch Menschenhandel/Schleusertätigkeit für Busunternehmen Gefahren durch Drogen-/Warenschmuggel
allgemeine Information, Folgen für die Fahrerin oder den Fahrer von Kraftfahrzeugen, Vorbeugungsmaßnahmen, Checkliste für Überprüfungen, Rechtsvorschriften betreffend die	3.2.2 Folgen für die Fahrerin oder den Fahrer	 strafrechtliche Mitverantwortung des Fahrers Strafverfahren, Bußgeldverfahren (auch im Ausland) arbeitsrechtliche Sanktionen, Verlust des Arbeitsplatzes
Verantwortung der Unternehmer.	3.2.3 Vorbeugungsmaßnahmen	 geeignete Maßnahmen zum Schutz vor Straftaten gegen Busunternehmen, z.B. sorgfältige Auswahl von Abstellplätzen, Ladungsräume gegen unbefugten Zugriff sichern geeignete Maßnahmen zum Schutz vor Schleuserkriminalität gegen Busunternehmen, z.B. sorgfältige Kontrolle von Schließeinrichtungen des Fahrzeuges sowie von Laderäumen
	3.2.4 Checkliste für Überprüfungen	Inhalte von Checklisten Verwendung von Checklisten
	3.2.5 Rechtsvorschriften betreffend die Verantwortung der Kraftverkehrsunternehmer	 Fürsorgepflichten für Fahrgäste Obhutspflichten für Ladung Aufklärungs-/Informationspflichten des Unternehmers gegenüber dem Fahrer
3.3 Fähigkeit, Gesundheitsschäden vorzubeugen, Insbesondere: Grundsätze der Ergonomie: gesundheitsbedenkliche Bewegungen und Haltungen, physische Kondition, Übungen für den Umgang mit Lasten, individueller Schutz.	3.3.1 gesundheitsbedenkliche Bewegungen und Haltungen	 Körperbau, besonders belastete Körperbereiche Probleme beim Heben, Tragen, Schieben, Ziehen von Lasten Probleme einer sitzenden Tätigkeit Folgen von Bewegungsarmut, Dauerbelastung, schlechter Körperhaltung negative Auswirkungen durch Fehlbelastungen der Wirbelsäule, der Gelenke, des Skelettapparates
	3.3.2 physische Kondition	 Bedeutung einer guten physischen Kondition Wege zur Erlangung einer guten physischen Kondition Beeinträchtigung der physischen Kondition Bedeutung und Möglichkeiten zur Kräftigung der Rumpfmuskulatur durch sportliche Betätigung Möglichkeiten zur Vermeidung von Herz-Kreislauferkrankungen günstige/ungünstige Sportarten
	3.3.3 Übungen für den Umgang mit Lasten	Beispiele für Übungen
	3.3.4 Individueller Schutz	 Optimierung/richtiges Einstellen des Fahrersitzes dynamisches Sitzen, Bewegung Mögliche Hilfsmittel für das Bewegen von Lasten einsetzen



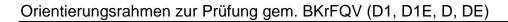


3.4 Sensibilisierung für die Bedeutung einer guten körperlichen und geistigen Verfassung, Insbesondere: Grundsätze einer gesunden und ausgewogenen Ernährung, Auswirkungen von Alkohol, Arzneimitteln oder jedem Stoff, der eine Änderung des Verhaltens bewirken kann, Symptome, Ursachen, Auswirkungen von Müdigkeit und Stress, grundlegende Rolle des Zyklus von Aktivität/Ruhezeit.	3.4.1 Grundsätze einer gesunden und ausgewogenen Ernährung	 Bedeutung von Gesundheit und Fitness, k\u00f6rperliche Leistungsf\u00e4higkeit Bedeutung einer gesunden, ausgewogenen Ern\u00e4hrung wichtige Bestandteile der Ern\u00e4hrung kennen Aufteilung / Tageszeiten der Nahrungsaufnahme Bedeutung Trinken / Fl\u00fcssigkeitshaushalt Sch\u00e4dliche Ern\u00e4hrungsgewohnheiten / Nahrungsmittelbestandteile kennen
	3.4.2 Auswirkungen von Alkohol, Arzneimitteln oder jedem Stoff, der eine Änderung des Verhaltens bewirken kann	 Aufnahme und Abbau von Alkohol im Körper, Blutalkoholkonzentration, Restalkohol Auswirkungen von Alkohol, z.B. auf Reaktionszeit, Steuerungsfähigkeit, Müdigkeit Auswirkungen von Medikamenten, z.B. Müdigkeit, Unverträglichkeit, unvorhersehbare Wirkungen Auswirkungen/Gefahren von sonstigen verhaltens-/bewusstseinsändernden Stoffen, z.B. Aggressivität, Realitätsverlust
	3.4.3 Symptome, Ursachen, Auswirkungen von Müdigkeit und Stress	 Symptome von Müdigkeit und Stress erkennen Auswirkungen von Müdigkeit und Stress, z.B. Sekundenschlaf, Konzentrationsschwierigkeit Beeinflussung des Verkehrsverhaltens unter Müdigkeit Beeinflussung des Verkehrsverhaltens unter Stress Stressvermeidung
	3.4.4 grundlegende Rolle des Zyklus von Aktivität/Ruhezeit	 Bedeutung von Pausen, Erholungszeiten Grenzen der Belastbarkeit Tägliche Leistungskurve kennen Bedeutung von Schlaf / Biologische Uhr Auswirkungen von Schichtarbeitszeiten
3.5 Fähigkeit zur richtigen Einschätzung der Lage bei Notfällen	3.5.1 Einschätzung der Lage	 Notfallsituationen richtig einschätzen richtige Erstmaßnahmen ergreifen situationsgerechtes Verhalten bei Pannen, Notfällen und Unfällen
Verhalten in Notfällen: Einschätzung der Lage, Vermeidung von Nachfolgeunfällen, Verständi-	3.5.2 Vermeidung von Nachfolgeunfällen	Sicherungspflicht nach Notfällen/Unfällen
gung der Hilfskräfte, Bergung von Verletzten und Leistung erster Hilfe, Reaktion bei Brand,	3.5.3 Verständigung der Hilfskräfte	richtige UnfallmeldungKommunikation mit internen und externen Hilfskräften
Evakuierung von Bussen und Lastkraftwagen, Gewährleistung der Sicherheit aller Fahrgäste, Vorgehen bei Gewalttaten, Grundprinzipien für die Erstellung der einvernehmlichen Unfallmeldung.	3.5.4 Bergung von Verletzten und Leistung erster Hilfe	 Art und Schwere der Verletzung einschätzen richtiges Verhalten bei der Bergung von Verletzten Erste-Hilfe-Maßnahmen kennen
Listending der enryennenninnen omailmeldung.		Erste Hilfe-Material und Ausrüstungsgegenstände





	3.5.5 Reaktion bei Brand	 richtiges Verhalten bei Brand Handhabung von Feuerlöschern Brandklassen Selbstschutz
	3.5.6 Evakuierung von Bussen	 Verhaltenshinweise an Fahrgäste Notausstiege, Sicherheitseinrichtungen Evakuierung von Bussen
	3.5.7 Gewährleistung der Sicherheit aller Fahrgäste	 Verantwortung des Fahrers Vorbeugende Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit der Fahrgäste
	3.5.8 Vorgehen bei Gewalttaten	 Konfliktsituationen erkennen Umgang mit alkoholisierten/verhaltensauffälligen Fahrgästen situationsgerechtes Verhalten bei gewalttätigen Fahrgästen/bei körperlichen Auseinandersetzungen unter Fahrgästen
	3.5.9 Grundprinzipien für die Erstellung der einvernehmlichen Unfallmeldung	Europäischer Unfallbericht Verhaltensprinzipien nach einem Unfall
3.6 Fähigkeit zu einem Verhalten, das zu einem positiven Bild des Unternehmens in der Öffentlichkeit beiträgt, Insbesondere: Verhalten des Fahrers und Ansehen des Unternehmens: Bedeutung der Qualität der Leistung der Fahrerin oder des Fahrers von Kraftfahrzeugen für das Unternehmen, unterschiedliche Rollen der Fahrerin oder des Fahrers von Kraftfahrzeugen, unterschiedliche Gesprächspartner der Fahrerin oder des Fahrers von Kraftfahrzeugen, Wartung des Fahrzeugs, Arbeitsorganisation, kommerzielle und finanzielle Konsequenzen eines Rechtsstreits.	3.6.1 Bedeutung der Qualität der Leistung des Fahrers für das Unternehmen	 Qualität der Leistung des Fahrers, z.B. Sprache, persönliches Auftreten, Erscheinungsbild, Hilfsbereitschaft, Serviceleistungen Beherrschung der sozialen Situation im Fahrzeug Verhalten gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern
	3.6.2 unterschiedliche Rollen der Fahrerin oder des Fahrers für das Unternehmen	 Fahrer, z.B. Fahrverhalten, pfleglicher Umgang mit dem Fahrzeug Kundenbetreuer, z.B. gute Kenntnis der Leistungen des Unternehmens, zusätzliche Leistungen für Kunden Repräsentant des Unternehmens, z.B. Kundenorientierung, Einhaltung von Qualitätsstandards, Umsetzung des Unternehmensleitbilds
	3.6.3 unterschiedliche Gesprächspartner der Fahrerin oder des Fahrers von Kraftfahrzeugen	 situationsgerechte Ansprache von unterschiedlichen Fahrgästen/Fahrgastgruppen Fahrgäste mit besonderen Bedürfnissen, z.B. mobilitätseingeschränkte Personen, älterer Menschen, Schüler Gespräch mit Auftraggeber Gespräch mit Kontrollbehörden, Polizei
	3.6.4 Wartung des Fahrzeugs	 Kontrolle des Sicherheitszustands (Abfahrtskontrolle) Sauberkeit innen und außen Verhalten bei Mängeln am Fahrzeug Untersuchungen des Fahrzeugs
	3.6.5 Arbeitsorganisation	 Tourenvorbereitung Schichtvorbereitung Organisation Getränkeverkauf





	3.6.6 kommerzielle und finanzielle Konsequenzen eines Rechtsstreits	 Auftragsverlust, Imageschaden für das Unternehmen Schadenersatzforderung gegen das Unternehmen Vermeidung von Rechtsstreitigkeiten
3.8 Kenntnis des wirtschaftlichen Umfelds des Personenverkehrs und der Marktordnung, Insbesondere: Personenverkehr im Verhältnis zu den verschiedenen Verkehrsmitteln zur Beförderung von Personen (Bahn, Personenkraftwagen), unterschiedliche Tätigkeiten im Personenverkehr, Überschreiten der Grenzen (internationaler Personenkraftverkehr), Organisation der wichtigsten Arten von Unternehmen im Personenverkehr.	3.8.1 Personenkraftverkehr im Verhältnis zu den verschiedenen Verkehrsmitteln zur Beförderung von Personen	 Produkte des Personenverkehrs Begriff/Bedeutung des ÖPNV; Vor-Nachteile gegenüber anderen Verkehrsmitteln; Vergleiche zu Bahn, U-Bahn Straßenbahn und Taxi Anteile/Bedeutung des Busverkehrs gegenüber anderen Verkehrsmitteln, z.B. Flexibilität, Reisezeiten, Sicherheit
	3.8.2 unterschiedliche Tätigkeiten im Personenkraftverkehr	 Busunternehmen, Subunternehmen Reiseveranstalter, Reisebüros, Reisevermittler
	3.8.3 Überschreiten der Grenzen	 Ordnungsrahmen in den EU-Staaten, z.B. Marktzugang, Subunternehmen, Kabotage, Kontingente Grenzüberschreitender Personenverkehr/Verkehrsregeln Straßenbenutzungs-/Tunnelgebühren (Sinn und Zweck), Einfahrgebühren Technische Vorschriften für den grenzüberschreitenden Personenverkehr bedeutsame Zollvorschriften
	3.8.4 Organisation der wichtigsten Arten von Personenkraftverkehrsunternehmen	 Aufbau/Struktur von Personenkraftverkehrsunternehmen kommunale/private Unternehmen Verkehrsverbund/Tarifgemeinschaft Grundkenntnisse des Wettbewerbsrahmen in Deutschland, z.B. Aufgabenträger, Daseinsvorsorge, Direktvergabe, Ausschreibungsverfahren, Konzessionen



4. Anforderungen in der theoretischen Prüfung gem. Satzung betreffend die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer im Güterkraft- und Personenverkehr bzw. Anlage 1 der BKrFQV

Je nach Prüfungsart sind für die theoretischen Prüfungen im Personenverkehr folgende Kenntnisbereiche prüfungsrelevant:

Kennt- nisbe- reiche	Kenntnisse/ Fähigkeiten gemäß Anlage 1 der BKrFQV	Grundqualifikation beschleunigte Grundqualifikation	Grundqualifikation Quereinsteiger beschleunigte Grundqualifikation Quereinsteiger	Grundqualifikation Umsteiger beschleunigte Grundqualifikation Umsteiger
1.	1.1	X	Х	
	1.2	X	X	
	1.3	X	X	
	1.5	X	X	X
	1.6	X	X	X
2.	2.1	Х		
	2.3	X		Х
3.	3.1	Х		Х
	3.2	X	X	
	3.3	X	X	
	3.4	X	X	
	3.5	X	X	X
	3.6	X	X	X
	3.8	X		X

Seite 14 von 15



5. Anforderungen in der praktischen Prüfung gem. Satzung betreffend die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer im Güterkraft- und Personenverkehr bzw. Anlage 1 der BKrFQV

Je nach Prüfungsart sind für die praktischen Prüfungen im Personenverkehr folgende Kenntnisbereiche prüfungsrelevant:

Kennt- nisbe- reiche	Kenntnisse/ Fähigkeiten gemäß Anlage 1 und 2 BKrFQV	Grundqualifikation	Grundqualifikation Quereinsteiger	Grundqualifikation Um- steiger
	1.5	X	X	X
	1.6	X	X	X
3.	3.2	Х	Х	
	3.3	X	X	
	3.5	X	X	X

Seite 15 von 15